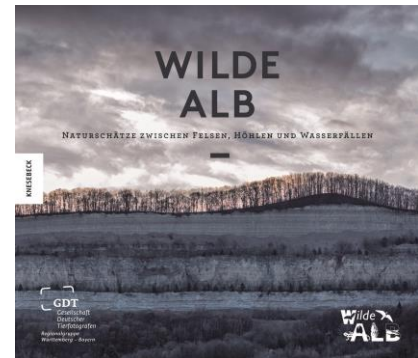


## Presstext

Die Schwäbische Alb im Herzen Baden-Württembergs ist eine der abwechslungsreichsten Kulturlandschaften Deutschlands und ein Hotspot der Artenvielfalt. Jahr für Jahr zieht die Region mehr Besucher an und lädt zum Wandern und Natur erleben ein. Zwischen spitzen Felsen, tiefen Höhlen und spektakulären Wasserfällen zeigen in diesem Bildband die Topfotografen des GDT (Gesellschaft für Naturfotografie) e.V. in atemberaubenden Motiven die schützenswerten Natur ihrer Heimat. Ob nebeldurchzogene Täler, Wanderfalken, die elegant über die Felsen gleiten, seltene Orchideen, die in den Wacholderheiden blühen, oder der farbenprächtige Alpenbock-Käfer, der in den Buchenwäldern krabbelt: Die faszinierenden Aufnahmen zeigen das Urwüchsige, das Mystische und das selten Gewordene der Natur vor der eigenen Haustür. Die Sehnsucht der Menschen nach heimischer Natur, nach Erdung und intensiven Erlebnissen im Grünen - das alles spiegelt sich in den grandiosen Fotografien und in den kurzweiligen Texten wider und macht Lust, die vielfältigen Lebensräume der Alb und ihre Bewohner aus neuen Blickwinkeln kennenzulernen. Dieser Band versammelt die besten Aufnahmen des Fotoprojekts »Wilde Alb« - eine echte Liebeserklärung in Bildern.

Die **GDT (Gesellschaft für Naturfotografie) e.V.** ist eine der größten Organisationen für Naturfotografie weltweit. Die Achtung vor der Natur ist für GDT-Mitglieder oberstes Gebot bei ihrer fotografischen Arbeit. Neben privaten Mitgliedern unterstützen zahlreiche Förderer die Arbeit der GDT, deren Anliegen es ist, hochwertige und aussagekräftige Naturfotos aufzunehmen und sie der Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Bücher, Kalender und Vorträge zugänglich zu machen. So will die GDT das Verständnis für die Natur fördern und für ihren Schutz werben. Bei Knesebeck erschienen bereits die Bände *Unsere wilde Heimat* (2016) und *Nationalpark Schwarzwald* (2016). 2015 stellten die Naturfotografen Bernd Nill und Benjamin Waldmann ihre Idee zum **Fotoprojekt »Wilde Alb«** in der Regionalgruppe vor, Anfang 2016 fiel der Startschuss. Rund 30 Fotografen zogen bei Wind und Wetter und zu jeder Tages- und Jahreszeit los, um die Faszination der Alb in einer frischen Bildsprache einzufangen. Neben dem Bildband sind aus dem Projekt auch eine Mutivisionsshow und eine Wanderausstellung hervorgegangen. Im Jahr 2017 gewann die Schwäbische Alb außerdem den Bundeswettbewerb »Nachhaltige Tourismusdestinationen«.

**KNESEBECK**  
Das besondere Buch



**GDT (Gesellschaft für  
Naturfotografie) e.V.,  
Regionalgruppe Baden-  
Württemberg - Bayern**

## **Wilde Alb** *Naturschätze zwischen Felsen, Höhlen und Wasserfällen*

*Mit einem Grußwort von Winfried  
Kretschmann*

**Gebunden, 192 Seiten,  
mit 200 farbigen Abbildungen  
Preis € 36,- [D] 37,10 [A]  
ISBN 978-3-95728-309-2  
Erscheinungstermin 15. Oktober 2019**

Weitere Informationen unter:

<https://www.gdtfoto.de/>

<http://wildealb.de/>

Gerne senden wir Ihnen die Übersicht aller freigegebenen Pressebilder. Im Rahmen einer Rezension sind das Cover sowie bis zu drei der folgenden Fotografien zum Abdruck freigegeben: S. 10, S. 20, S. 21, S. 51, S. 55, S. 56, S. 57, S. 67, S. 88, S. 93, S. 97, S. 101, S. 106-107, S. 119, S. 121, S. 122-123, S. 128, S. 130, S. 135, S. 138, S. 139, S. 141, S. 160 oben, S. 176, S. 184.

## Pressebilder

GDT (Gesellschaft für Naturfotografie) e.V.: Wilde Alb

**KNESEBECK**

*Das besondere Buch*



### Bild 1

Seite 10

Die Felsbrocken aus weißem Jura sind seit ewigen Zeiten Zeugen einzigartiger Sonnenaufgänge über dem Randecker Maar. Der ehemalige Vulkanschlot ist seit 1971 als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

© Wolfgang Trust



### Bild 2

Seite 20

Im Vorland der Schwäbischen Alb liegt eine der größten zusammenhängenden Streuobstlandschaften Europas. Während der Obstbaumblüte beeindruckt das Muster aus grünen Wiesen und weißen Bäumen.

© Bernd Nill



### Bild 3

Seite 21

Schneefall im April modelliert die Landschaft des Albtraufs, sodass Wald und Fels plastisch hervortreten. Mit einem diagonal verlaufenden Wegenetz hat der Mensch versucht, die steilen Hänge urbar zu machen.

© Bernd Nill

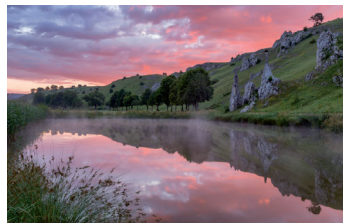


### Bild 4

Seite 51

Majestätisch gleitet der Uhu, die größte Eulenart der Welt, entlang seines felsigen Lebensraums. Früher wurde er gezielt verfolgt und getötet, heute ist er geschützt und wieder überall auf der Alb präsent.

© Thomas Muth



### Bild 5

Seite 55

Im Eselsburger Tal liegt ein kleiner ehemaliger Fischweiher den »Steinernen Jungfrauen« zu Füßen. Einer Sage nach wurden zwei Mägde von einem Burgfräulein in zwei Felsnadeln verwandelt.

© Wolfgang Trust

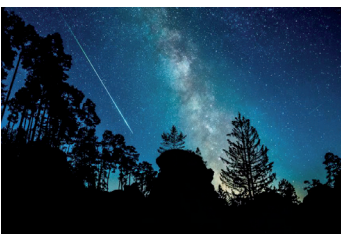


### Bild 6

Seite 56

Das Felsenmeer im Wental auf der Ostalb ist eines der eindrucksvollsten Trockentäler auf der Schwäbischen Alb. Nachts wird es zur märchenhaften Fantasielandschaft unter einem unendlichen Sternenzelt.

© Gerhard Schenk

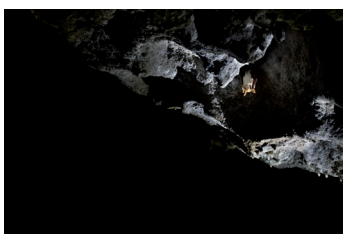


### Bild 7

Seite 57

An vielen Stellen der Schwäbischen Alb herrscht eine geringe Lichtverschmutzung, sodass nachts die Milchstraße und mit Glück auch Sternschnuppen besonders gut beobachtet werden können.

© Alexander Pflug

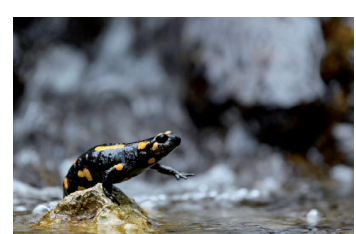


### Bild 8

Seite 67

Die Höhlen der Alb bieten Fledermäusen optimale Bedingungen und Schutz für den Winterschlaf. Viele Arten zwängen sich in Spalten, das Große Mausohr jedoch kann auch frei an der Decke hängen.

© Benjamin Waldmann



### Bild 9

Seite 88

Im Frühjahr wandern die Feuersalamander aus den Wäldern zu ihren Laichgewässern. Die Tiere sind lebendgebärend und setzen ihre Larven bevorzugt in die fischfreien Oberläufe der Bäche ab.

© Bernd Nill



### Bild 10

Seite 93

Der Biber, unser größter heimischer Nager, ist auch an die Flüsse und Bäche der Schwäbischen Alb zurückgekehrt. Oft verraten nur die sanduhrförmigen Nagespuren an den Ufergehölzen seine Anwesenheit.

© Thomas Muth

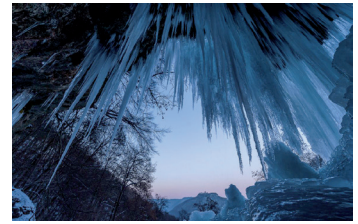


### Bild 11

Seite 97

Die Wasserfledermaus jagt an Stillgewässern oder langsam fließenden Bächen und Flüssen. Dank ihrer großen Füße kann sie wie mit einem Kescher Insekten und kleine Fische an der Wasseroberfläche fangen.

© Thomas Muth



### Bild 12

Seite 101

Der Uracher Wasserfall friert nur in extrem kalten und langen Kälteperioden nahezu komplett zu. An klaren Abenden gibt er unter seinen langen Eiszapfen diesen einmaligen Blick auf die Ruine Hohenurach frei.

© Bernd Nill



### Bild 13

Seite 106-107

Der Sperlingskauz, die kleinste Eulenart Mitteleuropas, hat sich eine Höhle in einer alten abgestorbenen Buche als Nistplatz ausgesucht. Seine bevorzugte Beute sind vor allem Kleinvögel.

© Thomas Muth

### Bild 14

Seite 119

Perfekt getarnt, trotz der Waldkauz den winterlichen Elementen im Stumpf einer alten Buche. Er wartet auf die Dämmerung, um Mäuse zu fangen – der Energiebedarf im kalten Winter ist groß.

© Bernd Mair

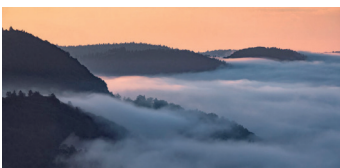


### Bild 15

Seite 121

Nach einer kalten Winternacht hat sich der Nebel verzogen und gibt den Blick frei auf einen strahlend blauen Himmel und glitzernde Baumwipfel aus Reif.

© Thomas Muth

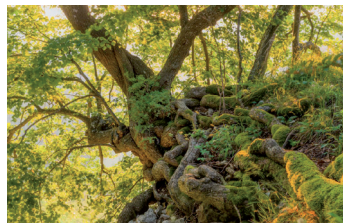


### Bild 16

Seite 122-123

Die Grenze zwischen Abtälern und Hochfläche wird bei solchen Wetterlagen sichtbar: Im Tal wabert der Nebel und über den Höhen ist der Himmel klar. Nicht an allen Tagen löst die Sonne den Nebel auf.

© Wolfgang Trust

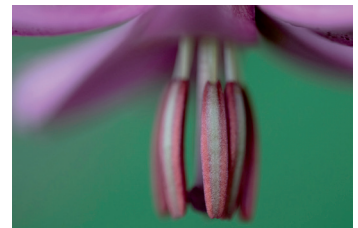


### Bild 17

Seite 128

Beeindruckendes Wurzelwerk: Hoch über dem Abgrund muss sich der Baum an der Kante des Albtraufs ganz besonders gut an den Felsen festklammern, um sich dort über die Jahre halten zu können.

© Wolfgang Trust

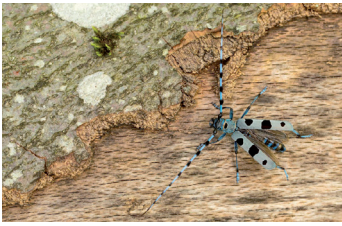


### Bild 18

Seite 130

Die Blüte der Türkenbund-Lilie ähnelt einem Turban, wovon sich der Trivialname ableitet. Häufig findet man nur den Trieb mit seinen markanten Blättern, da Rehe gern die Knospen der Pflanze abfressen.

© Karl-Jürgen Vierfuß



### Bild 19

Seite 135

Der Alpenbock gehört sicherlich zu den schönsten und größten Käfern unserer süddeutschen Heimat. Auf der Schwäbischen Alb ist er nur an wenigen Stellen in gut besonnten Buchenwäldern zu finden.

© Renate Ettl



### Bild 20

Seite 138

Pilze wie die Schmetterlingstramete spielen im ewigen Kreislauf der Natur eine wichtige Rolle. Sie zersetzen tote organische Substanzen und schaffen damit die Grundlage für neues Leben im Wald.

© Uwe Schwenk



### Bild 21

Seite 139

Die ersten Strahlen der Morgensonne fallen in einen Mischwald. Der Mensch hat auch in den Wäldern der Alb seine Spuren hinterlassen und Baumarten wie die schnell wachsende Fichte eingebracht.

© Uwe Schwenk

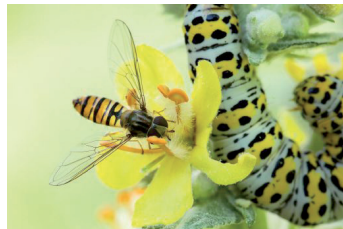


### Bild 22

Seite 141

Die Rotbuchen prägen viele Wälder der Schwäbischen Alb: Ihre grauen Stämme stehen im Kontrast zum herbstlichen Laub und erzeugen die für die Alb so charakteristische Kulisse.

© Karl-Jürgen Vierfuß



### Bild 23

Seite 160

Die Raupen des Königskerzen-Mönchs, eines Nachtfalters aus der Familie der Eulenfalter, fressen – wie der Name verrät – vorwiegend an Königskerzen. Die Art ist auf Trockenrasen und Felshängen der Albtäler anzutreffen.

© Gerhard Schenk



### Bild 24

Seite 176

Die Silberdistel mit ihrer bis zu einem Meter tief reichenden Pfahlwurzel ist perfekt auf das Leben in den beweideten Heiden angepasst. Ihr stacheliger Wuchs schützt sie vor den hungrigen Mäulern der Schafe.

© Andreas Biber



### Bild 25

Seite 184

Knorrige kleine Eichen prägen die Felsköpfe des Oberen Donautals und sind wie hier am Eichfelsen namensgebend. Von diesem bekannten Aussichtspunkt hat man einen spektakulären Ausblick über dieses Tal.

© Wolfgang Trust

### Copyright:

[Name des Fotografen/der Fotografin]/Knesebeck Verlag

**Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne Druckdaten. Bis zu drei Fotos, ein Autorenfoto sowie das Cover sind im Kontext einer Buchbesprechung honorarfrei.**

**Online dürfen Sie gern mehr Bilder (in geringerer Auflösung) zeigen. Für TV-Beiträge können Sie ebenfalls mehr Bildmaterial verwenden. Melden Sie sich dazu gern bei uns!**